

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 18 (1961)

Heft: [11]

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stens «Sport-Palette»

«Für mich ist Sport Spiel»

Auf der Höhe seiner sportlichen Karriere hat Olle Carlsson von Uppsalas Studenten laut «Sport» beschlossen, sich vom Spitzensport zurückzuziehen. Die Verbandsleitung hat sich in diesem Jahr von dem 23-jährigen, der im Vorjahr sensationell über 5 000 m einschlug, den Durchbruch zur Weltklasse erwartet. Er ist auch gut vorbereitet, hat wie gewohnt den Winter hindurch hart trainiert, wird aber nun im Sommer nach Ludvika zurückkehren, wo er lediglich an lokalen Veranstaltungen teilnehmen wird.

«Irgendwelche grosse Veranstaltungen werde ich nicht bestreiten. Ich mag die Rekordhetze und den Ernst wichtiger Veranstaltungen nicht. Für mich ist Sport ein Spiel. Natürlich werden mir die Kameraden von der Nationalmannschaft, die von einem herrlichen Zusammengehörigkeitsgefühl beseelt ist, fehlen. Aber ich habe weder die Zeit dazu, noch kann ich es mir leisten, Leistungssportler zu sein. Ich werde jedoch weiterhin laufen. Ganz kann ich dem Sport ja nicht entsagen.»

Masslos!

Der Spielerhandel im Fussball nimmt allmählich Formen an, die das Mass des Tragbaren überschreiten. Der Transfer des spanischen Internationalen Luis Suarez von Barcelona zu Internazionale Mailand zu einem Gesamtpreis von rund 2,5 Millionen Schweizer Franken sollte, so schreibt die «Tat», nicht bestaunt, sondern verurteilt werden, denn in dieser Summe liegt eine arge Ueberwertung der Persönlichkeit des Spielers und des gesamten Sports. Fussball als Beruf steht denn doch nicht derart turmhoch über allen andern Beschäftigungen, die durch die Bezahlung solcher Unsummen geradezu in Minderwertigkeit versetzt werden. Und dass diese Fabelbeträge ausgerechnet in einem Land bezahlt werden, wo die soziale Not der minderbemittelten Klassen und die Arbeitslosigkeit weltbekannt sind, macht die Sache nur noch schlimmer.

Was so ein Länderspielchen kostet!

Die deutsche Fussball-National-Elf reiste im Frühjahr nach Chile zu einem Ländertreffen. Es sind uns dazu einige Zahlen auf den Schreibtisch geflogen, die zeigen, wie da mit der allergrößten Kelle angerichtet wird. Wie das noch weitergehen soll? Ob es nicht schliesslich zu einem «Ende mit Schrecken» wird, wenn man so mir nichts dir nichts gegen 150 000 zum Fenster hinauswirft, nur damit zwei Mannschaften gegeneinander losgelassen werden können?

Der Mitarbeiter der ssk. schrieb vor dem Spiel: Das Länderspiel gegen Chile wird rund 140 000 DM verschlingen. Allein die Flugreise für 15 Spieler und vier Begleiter kostet ein kleines Vermögen. Die Luftverkehrsgesellschaften verlangen für eine Luftreise von Deutschland nach Chile 6 700 DM. Für 19 Personen macht das 127 300 DM. Dazu kommt noch der Aufenthalt in Chile, der auch nicht gerade billig ist. Pro Spieler muss pro Tag ein Pensionspreis von 100 DM bezahlt werden (unter einem Luxushotel geht es nicht!), das macht pro Tag für die Mannschaft rund 2 000 DM. Man kommt also an eine Summe von rund 140 000, die für die gesamte Expedition aufgewendet werden muss. Als Gegenleistung bekommt der Verband von den Chilenen 63 000 DM, die gleiche Summe, die man auch in Stuttgart beim Länderspiel an Chile bezahlte. Damit ergibt sich noch immer ein Defizit von 77 000 DM. Das sind die Folgen von leichtfertigen Versprechungen, die man so grosszügig beim Länderspiel in Stutt-

gart den Chilenen gemacht hat. Ursprünglich war ja vorgesehen, auch noch in Argentinien und Brasilien zu spielen, damit sich die Südamerikareise „gelohnt“ hätte. Mit den Entschädigungen, die man von diesen beiden Ländern bekommen hätte, wäre auch kein Defizit entstanden.

Gegen diese drei Länderspiele stemmten sich jedoch die Vereine. So musste der Verband schliesslich nachgeben.

77 000 DM Unterbilanz bei der Chilereise sind gerade nicht wenig. Aber... man hat's ja!»

Opfer der Mode!

Eine kürzliche ärztliche Untersuchung ergab, dass von 500 weiblichen Patienten nur noch 2 Prozent normale Füsse hatten. Bei allen übrigen wurden Deformierungen festgestellt, die erwiesenermassen die Folge unzweckmässiger Schuhe sind.

Zeit ist Gesundheit

Vor 75 Jahren prägten die Amerikaner in ihrer Wirtschaftswunderzeit den Slogan «Zeit ist Geld». In der Neuen Welt hat man inzwischen längst die Fragwürdigkeit dieser Devise erkannt und sie in der Praxis auch bereits aus dem Dasein gestrichen, die jetzt bei uns wie eine Seuche grassiert. Den meisten wird ihr verhängnisvoller Irrtum wohl erst klar werden, wenn es zu spät ist, wenn sie vor der Katastrophe ihres Lebens stehen. Dann wird ihnen bewusst werden, dass sie im Wettkampf mit der Zeit unterlagen, weil sie ihre Gesundheit vertan haben.

Zeit ist Gesundheit! Aber was tut man für seine Gesundheit? Auf diese Frage antworteten kürzlich 51 % mit «Nichts», 38 % mit «Einnehmen von Medikamenten» und ganze 11 % mit «Turnen, Spielen, Gymnastiktreiben und Wandern». Das ist nicht gerade ein verheissungsvoller Anfang für den Zweiten Weg, aber unterstreicht doch seine Wichtigkeit.

«Volkssammlung» für Olympiasieger

Dem norwegischen Skilauf-Olympiasieger Sverre Stenersen, der mit seinem Sportartikelgeschäft in finanzielle Schwierigkeiten gekommen ist und der vor dem Konkurs steht, soll, laut einer Notiz der ssk., durch eine «Volkssammlung» geholfen werden. Die Anregung, Sverre Stenersen durch eine Sammlung zu helfen, wurde zuerst durch das norwegische Fernsehen verbreitet. Alsdann übernahm eine Zeitung in Oslo die Einrichtung eines Spendenkontos. Der Ertrag der Sammlung soll Sverre Stenersen in einer noch zu bestimmenden Form zugute kommen.

In Norwegen werden die geschäftlichen Sorgen von Sverre Stenersen darauf zurückgeführt, dass der Skiläufer zu viele Zeit für sein Training und die Vorbereitung seiner Starts benötigte. So konnte er in Verbindung mit den Olympischen Winterspielen etwa ein halbes Jahr nicht einer geregelten geschäftlichen Tätigkeit nachgehen.

Sverre Stenersen war 1956 in Cortina Olympiasieger in der nordischen Kombination, nachdem er 1952 in Oslo in dieser Disziplin die Bronzemedaille gewonnen hatte. Weiter war er bei den Skiweltmeisterschaften 1954 und 1956 zweimal siegreich, außerdem belegte er 1958 einen zweiten Platz. Sverre Stenersen errang auch andere internationale Erfolge, und bei den Holmenkoll-Rennen gewann er dreimal den norwegischen Königspokal. Die «Volkssammlung» wird daher als ein Ausdruck des Dankes des norwegischen Sports an einen seiner ersten Vertreter angesehen.